



KOMMENTAR

THOMAS WIESER

Strohalm

Seit Jahren kämpfen die Interessensgemeinschaft „Harterwald Gleinz Zeierling-Süd“ und die Marktgemeinde Frauental Schulter an Schulter für eine Verlängerung des Koralmtunnels. Und dafür, dass die niedrigeren WHO-Lärmgrenzwerte eingehalten werden (siehe auch nebenstehender Bericht).

Diverse Gutachten wurden eingeholt, unzählige Experten bemüht. Als letzte Instanz bleibt nun nur noch die Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof gegen den eisenbahnrechtlichen Bewilligungsbescheid.

Sollte dieser stattgegeben werden, müsste das Verfahren neu aufgerollt werden. Was Jahre dauern könnte.

Bei der ÖBB misst man diesem Schritt allerdings nicht allzu viel Bedeutung bei: Die Arbeiten laufen besser als geplant, der eigentliche Erkundungsstollen im Leibenfeld hat bereits seine Endlänge erreicht. Und Ende kommenden Jahres könnte der Bau des eigentlichen Tunnels beginnen.

Die Frauentaler klammern sich jedenfalls an den letzten Strohalm, um günstigere Bedingungen für die Anrainer zu erreichen. Und mehr als ein Strohalm dürfte diese Beschwerde aber tatsächlich nicht sein.

Sie erreichen den Autor unter thomas.wieser@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

Regionalredaktion Leibnitz
Bettina Kuzmicki, Thomas Wieser,
Robert Lenhard
Wagnastraße 1, 8430 Leibnitz
Tel. (0 34 52) 71 1 21, Fax-DW 15
leibred@kleinezeitung.at



Beschwerde

Bürgerinitiative und Marktgemeinde Frauental legten Beschwerde gegen Koralmtunnel ein. Indes sind Erkundungen im Leibenfeld vor Abschluss.

THOMAS WIESER

Das ist die letzte Möglichkeit, noch was zu erreichen“, erklärt der Frauentaler Bürgermeister Bernd Hermann. Deshalb haben die Marktgemeinde, die Interessensgemeinschaft „Harterwald Gleinz Zeierling-Süd“ sowie 19 Anrainer nun Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof eingelegt. Und zwar gegen den eisenbahnrechtlichen Bewilligungsbescheid für die Koralmbahn.

Konkret geht es der Bürgerinitiative unter Andreas Vondrak darum, dass der Tunnel auf der steirischen Seite um 720 Meter verlängert wird und dass die Lärmgrenzwerte und die Betriebsgeschwindigkeiten der Züge herabgesetzt werden. „Zentrales Thema ist die Tunnelverlängerung“, erklärt Hermann. Die Mehrkosten seien nämlich im



Bürgermeister Hermann, Vondrak: Beschwerde beim Gerichtshof TWZ

Verhältnis zu den Gesamtkosten des Megaprojektes unbedeutend. „Wir sind guten Mutes, dass für uns entschieden wird.“

Daran glaubt ÖBB-Projektleiter Gerhard Harer allerdings nicht: „Ich sehe keine Möglichkeit für eine Verlängerung des Tunnels.“ Im eisenbahnrechtlichen Verfahren sei bestätigt wor-

den, dass das Projekt dem Stand der Technik und den Vorschriften entspricht. Davon abgesehen hätte die Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof keine Auswirkungen auf die eigentlichen Bauarbeiten. „Ich sehe keine Projektverzögerung daraus“, sagt Harer.

Erkundungen bald zu Ende

Im Deutschlandsberger Leibenfeld wurde der eigentliche Vortrieb für den Erkundungsstollen dieser Tage bereits eingestellt. Nun werden noch zwei Probebohrungen durchgeführt, etliche Maschinen werden bereits abgebaut und wieder an die Oberfläche transportiert. Bis Ende März sollen die Erkundungsarbeiten abgeschlossen sein. Danach werden die Ergebnisse ausgewertet. Läuft alles nach Plan, könnte ab Ende kommenden Jahres am Ostportal gearbeitet werden.